

Öffentliche und private Frei- und Hallenbäder,
Hotelbäder, Whirl-Pools, Thermalbäder, Zierbrunnen

Planung, Bau, Sanierung und Service

Planung und Bau von kompletten Aufbereitungsanlagen,
Sanierung von bestehenden Schwimmbädern

Filteranlagen, Entkeimungsanlagen, Überwachungsgeräte,
Schwimmbadzubehör, Wärmerückgewinnung, Hubböden

Fehlmann Wasseraufbereitung AG
Bernstrasse 120
3053 Münchenbuchsee
Telefon 031 869 19 94
Telefax 031 869 43 39

Mitglied aqua suisse



Die Quelle aller Badefreuden

SCHWIMMBÄDER

Badewasserqualität der Flüsse in den Kantonen Zürich und Schaffhausen

Die Kantonschemiker von Schaffhausen und Zürich haben im Rahmen ihrer Routinekontrollen im Sommer 2002 die üblichen Wasseruntersuchungen an den Badeplätzen am Rhein und an der Thur durchgeführt.

Im Kanton Zürich wurde zusätzlich die Wasserqualität des Bachgadenweiher in Wädenswil untersucht.

Die Proben wurden nach den «Empfehlungen für die hygienische Beurteilung von See- und Flussbädern», die im Januar 1990 von eidgenössischen und kantonalen Stellen herausgegeben worden sind, beurteilt.

Die entsprechenden aktuellen Messergebnisse dieser Proben sind in der nebenstehenden Tabelle detailliert aufgeführt.

Bei den Resultaten handelt es sich um aktuelle Momentaufnahmen der zweiten Woche Juli 2002. Sie liegen im Trend der üblichen Untersuchungen. Die Entwicklung der mikrobiologischen Qualität des Wassers im Bachgadenweiher wird durch das Kantonale Labor Zürich mit weiteren Analysen verfolgt.

Trotz sauberer Wasserqualität sollte beim Baden in offenen Gewässern (Seen, Weiher, Flüsse) grundsätzlich vermieden werden, Wasser in grösseren Mengen herunter zu schlucken. Sofern die Mög-

Detaillierte Angaben

Probenahmeort	Mikrobiologische Qualität	Probenahmeort	Mikrobiologische Qualität
Rhein			
Stein am Rhein, SH	gut	Nohl, ZH	gut
Bibermühle, SH	gut	Flaach, ZH	akzeptabel
Laag, SH	gut	Rüdlingen, rechtes Rheinufer, SH	gut
Büsing, D	gut	Thur	
Langwiesen, ZH	gut	Bei Flaach, ZH	gut
Rhybadi, SH	gut	Bachgadenweiher, Wädenswil	akzeptabel
Flurlingen, ZH	gut		
Ellikon, ZH	gut		

Bewertungsschlüssel

gut Bakteriologische Qualität gut, Salmonellen in 1 l Wasser nicht nachweisbar.	akzeptabel Salmonellen oder grössere Mengen von E.coli in 1 l Wasser nachweisbar, übrige bakteriologische Qualität gut.
---	---

lichkeit besteht, sollen sich die Badegäste nach jedem Bade duschen und danach mit einem Badetuch gründlich abtrocknen.

Weitere Auskünfte:
Kantonale Laboratorien von Schaffhausen und Zürich: H. Hardmeier (Schaffhausen), Tel. 052 632 75 30
Dr. R. Etter (Zürich), Tel. 043 244 71 00

Wasseraufbereitung | Dosiertechnik | Mess- und Regeltechnik

OZONFILT® OZVA

OZONERZEUGUNGSANLAGE MIT PSG-TECHNIK

OZONFILT® OZVA: Ozonerzeugung und Dosierung mit PSG-Technik einfach sicherer und komfortabler. Klares Wasser im Schwimmbad:



ALLES KLAR

Mit der OZONFILT® OZVA präsentiert ProMinent die weltweit erste Ozonerzeugungsanlage mit PSG-Technik (Primär-Strom-Gesteuert). Die Ozonproduktion ist über einen weiten Bereich (3-100 %) manuell oder automatisch einstellbar und wird im Display direkt angezeigt. Einfachste Installation, höchste Sicherheit, klare Information über Display - klarer Fall von ProMinent.

ProMinent®

www.prominent.ch

ProMinent Dosiertechnik AG · Trockenloostrasse 85 · CH-8105 Regensdorf · Tel. 01 870 61 11 · Fax 01 841 09 73

Zufriedene Zürcher Badigäste

Zürcherinnen und Zürcher sind ihrem Freibad treu. 81 % gehen immer ins gleiche Bad und 83,3 % gehen mindestens einmal wöchentlich ins Bad. Wichtig ist den Gästen Sauberkeit und Sicherheit, wie eine Kundenbefragung ergab.

Das Interesse an der Befragung war gross, wie die Verantwortlichen des Schul- und Sportdepartements vor den Medien erklärten: Von den während vier Tagen Anfang Juli in den 13 Freibädern der Stadt Zürich verteilten 4531 Fragebögen kamen 4010 zurück. Dies entspricht einem Rücklauf von 88,5%. Die Kundenbefragung ergab, dass Zürchs Sommerbäder eine breite Bevölkerungsschicht anziehen. 54 % der befragten Personen sind unter 40 Jahre alt, etwa 1/3 sind zwischen 25- und 54-jährig. 61 % der Badegäste sind weiblich. 83 % wohnen in der Stadt Zürich, 14 % stammen aus dem Kanton Zürich. 83,3 % der Befragten gaben an, mindestens einmal pro Woche ins Bad zu gehen. Sie suchen vor allem Abkühlung, Entspannung und Schwimmen. Weniger wichtig sind den Befragten Spielplätze und Sporteinrichtungen. Schwimmen war auch in der Sportstudie

im vergangenen Jahr die beliebteste Sportart in der Stadt Zürich.

Zürcherinnen und Zürcher sind Stammkunden: 81 % gaben an, in der Regel das Bad zu besuchen, in dem sie den Fragebogen ausfüllten. Sie sind zufrieden mit ihren Bädern, wobei die Zufriedenheit bei den Fluss- und Strandbädern höher ist als bei Freibädern. Am beliebtesten bei ihren Besucherinnen ist die Frauenbadi.

Wichtigste Kriterien sind Sauberkeit und das Verhalten des Badepersonals. Gute Noten erhalten die Sauberkeit des Wassers, des Liegebereichs, der Wiesen sowie der Duschen. Über 90% der Befragten waren damit zufrieden. Wenig gut kommen die Toiletten weg, die von 79 % als sauber empfunden werden. Dank der Umfrage kenne das Sportamt nun die Schwachstellen: Sie würden geprüft, punktuelle Verbesserungsmassnahmen sollen konsequent umgesetzt werden.

Zürchs Wasserratten fühlen sich sicher in ihren Badis, sowohl im Wasser als auch in den Garderoben. Frauen halten die Sicherheit für wichtiger als Männer. Und das sichere Gefühl im Wasser hängt zusammen mit der Einschätzung der Kompetenz des Badeaufsichtspersonals, das

durchwegs gute Noten erhält. Über 90% erklärten, sie seien zufrieden.

In den 13 Sommerbädern der Stadt Zürich sind knapp 80 Mitarbeitende tätig. Diesen Sommer leisteten sie über 120 000 Aufsichtsstunden und 5307 mal Hilfe wie Pflaster anbringen oder Wunden desinfizieren. Sie hatten zudem 11 lebensrettende Einsätze. Der schlechte Sommer wirkte sich allerdings auf die Gästezahlen aus: Die 939 101 Eintritte bedeuten einen Rückgang von 8,45% gegenüber 2001.

Facts & Figures 2002

Frequenzen: 939 101 Eintritte
– 8,45% ggü. Saison 2001
– 1,29% ggü. Saison 2000
Einnahmen Kasse: CHF 2 645 633.–
– 6,82% ggü. Saison 2001
– 2,46% ggü. Saison 2000

- Knapp 80 Mitarbeitende
- Während 1682 Betriebstagen
- Über 12 000 Aufsichtsstunden
- Rund 14 000 Eintritte pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter
- Insgesamt rund 200 Events
- 5307 Hilfestellungen (Desinfektion, Pflaster, Schwächeanfälle, usw.)
- 11 lebensrettende Einsätze

Expo.02-Solaranlagen suchen jetzt Schulhausdächer für die Weiterverwendung

Neue Nutzung für Solartechnik

Im Rahmen des «Jugendsolarprojektes» von Greenpeace hat das Solarcenter Muntwyler, Zollikofen, mit Jugendlichen an der Expo.02 in Biel drei netzgekoppelte Solarstromanlagen installiert. Zwei dieser Anlagen suchen nun einen neuen Standort auf einem Schulhaus in der Schweiz.

Insgesamt drei solare Stromversorgungen produzierten in Biel an der Expo.02 Solarstrom für über 50 Elektrofahrzeuge. Die grösste und bereits vollausgebaute Anlage war gut sichtbar für alle Besucher der Expo.02 auf dem Schrägdach des «Mobilitätscenters» installiert. Die Anlage besteht aus 16 polykristallinen Solarmodulen MSX 120 von BP Solar mit 1920

Wp. Erstmals wurde einer der neuen IG-Wechselrichter von Fronius eingesetzt. Nach der Expo.02 wird die Solaranlage auf einem Bieler Schulhaus ihren endgültigen Platz finden.

Netzverbundanlagen suchen Abnehmer

Die zwei kleineren Netzverbund-Anlagen sind seit Mitte Oktober frei. Sie werden nach der Expo.02 abgebaut und auf einer Schule im Rahmen des «Jugendsolar»-Projektes irgendwo in der Schweiz installiert. Beim «Jugendsolar»-Projekt verpflichtet sich eine Schule, eine netzgekoppelte Solarstromanlage von mindestens 1000 Wp (10 m²) in 3 bis 5 Etappen zu errichten. Die Anlage kann



Expo.02-Solaranlagen suchen Schulhausdächer: Die grösste der drei Bieler Solaranlagen auf dem Dach des «Mobilitätscenters» der Arteploge Biel produzierte Solarstrom für über 50 Elektrofahrzeuge im Rahmen der Expo.02. (Bild: Solarcenter Muntwyler, Zollikofen)

Hintergrundinformation Solarcenter Muntwyler

Das Solarcenter Muntwyler wurde im Jahre 1986 gegründet und ist der Schweizer Marktführer in den Bereichen «netzunabhängige umweltfreundliche Stromversorgungen», «kleine bis mittelgrosse netzgekoppelte solare Stromversorgungen» und «solare Wärme- und Warmwasser-Systeme ohne Überhitzungsprobleme». Das komplette Angebot des Solarcenters Muntwyler, Zollikofen, ist im über 300-seitigen «Muntwyler Solar Handbuch», dem grössten Solarhandbuch der Welt, zu finden.

Das Solarhandbuch kann für eine Schutzgebühr von Fr. 15.– (plus Porto) bezogen werden bei:
Solarcenter Muntwyler
COOP-Einkaufszentrum
Ziegelei-Märit
Postfach 512, 3052 Zollikofen
Tel. 031 911 50 64
Fax 031 911 51 27
Internet: www.solarcenter.ch

auf einem Flach- oder Schrägdach stehen. Für die erste Etappe von ca. 250 Wp kommt dabei das «Jugendsolarprojekt» auf. Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen mehrerer Schuljahre einen direkten Kontakt mit moderner Solartechnik zu vermitteln. Das Solarcenter Muntwyler ist seit 2002 der technische Partner des Projektes.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können sich direkt beim Jugend-Solarprojekt melden: Tel. 01 447 41 01

Labor des Amtes für Umweltschutz des Kantons St. Gallen akkreditiert

Qualität sichern – Effizienz erhöhen...

Die Sektion Messwesen/Labor des Amtes für Umweltschutz (AFU) des Kantons St. Gallen hat die für den Laborbereich festgelegte Akkreditierung erhalten. Das Prüfverfahren wurde durch das Bundesamt für Metrologie und Akkreditierung (METAS) durchgeführt. Die mit der Akkreditierung verbundenen Anforderungen werden dazu beitragen, die Qualität der Laborarbeiten zu sichern und die Effizienz zu erhöhen. Zudem bildet der mit diesem Prüfverfahren festgelegte Standard eine Grundlage, um die Leistungen mit anderen Umweltlabors zu vergleichen. Ausserdem erleichtert der Standard die Zusammenarbeit mit den übrigen kantonalen Labors.

Das Amt für Umweltschutz betreibt in den Räumen des Kantonalen Amtes für Lebensmittelkontrolle an der Blarerstrasse

in St. Gallen ein kleines Labor. Den derzeit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen modernste Mess- und Analysegeräte zur Verfügung. Gemessen werden hauptsächlich Schadstoffe in der Luft und im Wasser. Es werden aber auch Schadstoffmessungen in Böden und Ablagerungen vorgenommen.

Rund tausend Proben pro Jahr

Im vergangenen Jahr wurden rund 400 Proben aus Oberflächengewässern wie Rhein, Glatt, Sitter und Thur geprüft. Die Messungen geben Auskunft über den gegenwärtigen Zustand der Gewässer und zeigen die Entwicklung der Gehalte an Schadstoffen in den einzelnen Flüssen auf. Ausserdem wurden 450 Proben aus Abwasserreinigungsanlagen auf Schwermetalle und den Anteil an gelösten Kohlenstoffverbindungen und adsorbierbaren organischen Halogenverbindungen

geprüft. Weitere Analysen betrafen Klärschlämme, Schlämme aus der Industrie und dem Gewerbe sowie Abfälle und Ablagerungen. Im Bereich der Luftreinhaltung, wo sich die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein zu «Ostluft» zusammengeschlossen haben, betreibt das AFU-Labor das Servicezentrum Ost. Ergänzend zu den flächendeckenden Luftmessungen wird in Einzelfällen der Schadstoffausstoss an einzelnen grösseren industriellen oder gewerblichen Anlagen gemessen.

Dienstleistungen hauptsächlich für Bereiche der öffentlichen Hand

Hauptkunden des AFU-Umweltlabors sind staatliche Stellen, insbesondere die Abteilungen des AFU, aber auch Gemeinden und verschiedene Zweckverbände. So nahm das Labor zum Beispiel im vergangenen Jahr 44 Analysen aus

Proben vor, die im Zusammenhang mit Schadenfällen genommen wurden. Die räumliche Nähe des AFU-Labors und des Kantonalen Amtes für Lebensmittelkontrolle (KAL) ermöglicht fachliche Kontakte und die Nutzung von Synergien. Das KAL, sowie die sich in der Umgebung befindlichen Institute für klinische Mikrobiologie sowie für klinische Chemie und Hämatologie sind bereits akkreditiert. Dies ist auch bei einer Vielzahl privater Labors, die im Bereich Umweltschutz arbeiten, der Fall.

Akkreditierung sichert Qualität und erhöht Effizienz

Das für die Akkreditierung aufgebaute Qualitätsmanagementsystem stellt sicher, dass Abläufe, Stellenbeschreibungen, Beschaffungsrichtlinien sowie auch weitere Bereiche systematisch überprüft, überwacht und laufend verbessert werden. Dies erfolgt mit internen und externen Audits und mit einem Fehlermanagement-System. Geregelt sind auch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Teilnahme an Ring- und Ver-

gleichsversuchen. Die im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens vorgenommenen organisatorischen Massnahmen werden dazu beitragen, die Qualität, die Effizienz und die Glaubwürdigkeit des AFU-Umweltlabors zu erhöhen. Für die Kunden von Bedeutung ist, dass die Fachkompetenz und die Dienstleistungsqualität des AFU-Umweltlabors durch die Akkreditierungsstelle beglaubigt werden.

Weitere Informationen:
Tel. 071 229 43 23, Tel. 071 229 42 02

Neues Kundenzentrum für Energie in Baden

Ende August 2002 wurde das Kundenzentrum für Energie und Kommunikation «E-Punkt» an der Haselstrasse 15 in Baden eröffnet.

- Im E-Punkt findet man...
- den Empfang der Regionalwerke AG Baden
 - die Beratung und den Verkauf der Regionalwerke AG Baden
 - den e-service der Eglin AG
 - die Energiefachstelle Baden

E-Punkt – die Idee

Mit dem neu geschaffenen E-Punkt wollen die beiden Partner, die Regionalwerke AG Baden und die Eglin-Gruppe, die Kunden in den Mittelpunkt rücken und eine beispielhafte Kundenfreundlichkeit leben. Die Kunden sollen mit den Dienstleistungen des Kundenzentrums unterstützt werden, das Beste aus der gelieferten Energie zu holen. Dazu werden die Kunden möglichst umfassend beraten. Auskünfte und Dienstleistungen zu allen Fragen, welche im Zusammenhang mit

Energie, Energieverbrauch und der dazu notwendigen Technik und deren Anwendung stehen, werden angeboten.

Ob der Kunde einen Stecker, eine Lampe, einen Hausanschluss für Erdgas, Wasser, Elektrizität oder Fernwärme benötigt oder sogar eine neue Heizung, einen neuen Kühlschrank, oder eine Kaffeemaschine anschaffen will, im E-Punkt wird er bedient. Selbst die Reparatur eines Bügeleisens oder sonstigen Elektrogerätes ist möglich.

Die in den E-Punkt integrierte Energiefachstelle Baden unterstützt und berät bei der Optimierung des Energieverbrauchs von Technik und Gebäudehülle von bestehenden wie von geplanten Bauten. Das grosse Wissen in der Haustechnik und insbesondere im Bereich Wärmepumpen, Sonnenenergie und Erdgas erlaubt der Regionalwerke AG Baden schlüsselfertige Anlagen als Contractor oder Generalunternehmer zu erstellen. Geleitet von der Idee eines «virtuellen Ladens» erlaubt die moderne Infrastruktur die Produkte und Dienstleistungen am

E-Punkt-Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18.30 Uhr, am Mittwoch bis 20 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Bildschirm oder auf Grossprojektion zu zeigen. Der E-Punkt ist kein gewöhnliches Geschäft, sondern ein grosszügiger Raum, welcher eine gute Atmosphäre für Beratungsgespräche bietet. Mehrmals pro Jahr werden den Kunden Themen aus dem Energiebereich mit Aktionen, Informationsveranstaltungen und Ausstellungen nähergebracht.



Im E-Punkt stimmt auch der thermische Komfort – dank eines umweltfreundlichen Energiekonzepts.

Ein ehrgeiziges Projekt

Das heute noch modern wirkende Gebäude an der Haselstrasse 15 in Baden wurde 1930 erstellt und war eines der ersten modernen Gebäude in Baden überhaupt. Dies und die schöne Bauhaus-Architektur machen es zu einem schützenswerten und besonderen Haus. In dem damals sehr grosszügig als Laden und Empfang gebauten Raum an der Haselstrasse 15 befindet sich der E-Punkt.

Seit die ehemaligen Städtischen Werke den Elektroladen an der Haselstrasse 15 aus wirtschaftlichen Überlegungen in den 80er Jahren stillgelegt hatten, war der re-



Zentrum für Energie und Kommunikation: der E-Punkt an der Haselstrasse 15 in Baden. (Fotos: Regionalwerke AG Baden)